

JULI BIS SEPTEMBER

JULI

- 3. Juli** Die Haselbacher feiern das 650-jährige Jubiläum ihrer Kirche.
- 3. Juli** Nachdem ein Gast einer Schwandorfer Gaststätte verwiesen wurde, kehrt er kurz darauf mit einer Axt zurück und bedroht die anwesenden Gäste. Jemand ruft die Polizei, die die Situation beruhigt.
- 4. Juli** Der Schwandorfer Stadtrat setzt mit der Entscheidung für einen neuen Vertrag mit dem Müll-Zweckverband einen Schlusstrich unter die Mülldebatte. Die Verbrennungsmenge wird dem Beschluss zufolge von 390 000 auf 450 000 Tonnen im Jahr erhöht.
- 12. Juli** Die Schüler der Beruflichen Oberschule Schwandorf, die ihre Mitschülerin im März auf dem Parkplatz im Gleisdreieck vor einer Messerattacke gerettet haben, bekommen den „Schulpreis für Zivilcourage“.
- 20. Juli** Rückblick auf die Konrad-Max-Kunz-Tage: Insgesamt kamen 1500 Besucher zu den Veranstaltungen.
- 23. Juli** Der Jugendtreff feiert sein 20-jähriges Bestehen. Das Gebäude erstrahlt nach einer umfassenden Renovierung im neuen Glanz.
- 23. Juli** Im Landkreis häufen sich Zecken, die mit dem FSME-Virus infiziert sind. Bereits neun Menschen sind daran erkrankt.
- 25. Juli** Uwe Kass wird in Düsseldorf verhaftet. Drei Jahre war der ehemalige CSU-Kandidat für das Oberbürgermeisteramt auf der Flucht vor der Polizei und wurde mit einem internationalem Haftbefehl gesucht.
- 27. Juli** Bei einem schweren Busunglück auf der A 93 bei Schwarzenfeld stirbt ein 16-Jähriger.
- 26. Juli** Die Mittelbayerische Zeitung kürt in der Schwandorfer Hufschmiede die erste „MZ-Dirndlkönigin“. Anja Portner macht das Rennen vor Kerstin Brunner und Lisa Turban.
- 30. Juli** Krankenhausseelsorger Pfarrer Christoph Seidl verabschiedet sich nach fünf Jahren aus Schwandorf.

AUGUST

- 2. August** Der Zensus 2011 ist abgeschlossen. Im Landratsamt wurden für die Bearbeitung Sicherheitsmaßnahmen getroffen und ein extra Raum mit sicherem Schloss und einer stählernen Mülltonne eingerichtet, um dem Datenschutz gerecht zu werden.
- 3. August** Der Fachkräftemangel macht sich auch im Landkreis bemerkbar. Azubis sind heiß begehrt und die Unternehmen schließen Ausbildungsverträge immer früher ab.
- 4. August** Die Natur- und Freibäder der Region hoffen auf einen schönen August. Im bisherigen Sommer blieben warme Sonnentage eine Seltenheit.
- 9. August** Auf der Deponie Mathiasgrube in Haselbach entsteht eine Fotovoltaikanlage für vier Millionen Euro.
- 12. August** Die Bauarbeiten in der Oberpfalzhalle laufen auf Hochtouren. Ab Herbst plant die Stadt einen „Softbetrieb“ bis zur endgültigen Freigabe, damit Elektronik und Installationen geprüft werden können.
- 22. August** „Chemie-Alarm“ am Schwandorfer Bahnhof: Wegen eines undichten Kesselwagens mit Salpetersäure bleibt der Bahnhof für Stunden gesperrt.
- 23. August** Erneut treten aus dem Kesselwagen geringe Mengen Salpetersäure aus. Die Strecke zwischen Schwandorf und Maxhütte-Haidhof wird gesperrt.

SEPTEMBER

- 11. September** Der Anschlag auf das World Trade Center jährt sich zum zehnten Mal. In Oberviechtach wird das einzige deutsche Mahnmahl für die Opfer des 11. September errichtet.
- 14. September** Der erste Bundesfreiwilligendienstleistende des Landkreises beginnt seine Arbeit beim BRK Kreisverband.

Der Mann, der die Politik erklären will

AMT Thomas Falter pflegt als Bürgermeister einen „gesprächsorientierten Stil“. Rathaus und Industriestraße werden die beiden ersten großen Themen sein.

VON HUBERT HEINZL

WACKERSDORF. Auf den ersten Eindruck hat sich gar nicht so viel geändert. Thomas Falter (43) sitzt vor derselben kirschholzfurnierten Schrankwand wie sein Vorgänger; der Schreibtisch ist derselbe geblieben; das etwas kitschige Ölbild von der Gemeinde Wackersdorf hängt noch immer an Ort und Stelle. Fast sieht es so aus, als sei der Neue im Wackersdorfer Rathaus nach einem halben Jahr noch immer nicht ganz angekommen in seinem Amt. Aber das hat seinen Grund.

Thomas Falter ist ein Bürgermeister, der auf gepackten Koffern sitzt. Am 13. Februar wird die gesamte Verwaltung ins 26er-Grundschulgebäude umziehen, weil die Rathaussanierung beginnt. 3,2 Millionen Euro will die Gemeinde in die Runderneuerung des alten Zweckbaus investieren; es ist das erste Großprojekt in Falters Amtszeit. Für neue Möbel ist es also einfach noch zu früh. Nur einen Bürosessel hat er schon ausgetauscht, „denn der Alfred hat seinen nach 18 Jahren mitnehmen wollen“.

Jeder auf dem gleichen Stand

Vom frischen Wind im Rathaus, den Falter schon im Wahlkampf für sich in Anspruch genommen hat, zeugt noch am augenfälligsten der Laptop, den der Bürgermeister im Amtszimmer angestöpselt hat. Kommunikation – das ist vielleicht eine passende Überschrift für dieses erste halbe Jahr.

In jeder Gemeinderatsitzung steht jetzt als fester Punkt das Thema „Information durch den Bürgermeister“ auf der Tagesordnung. Und – zweite Neuerung – eine Woche im voraus werden die vier Fraktionsvorsitzenden bei regelmäßigen Treffen auf den neuesten Stand gebracht, bekommen alle Verwaltungsvorlagen auf den Tisch und können nun ihrerseits die Gemeinderäte und Parteimitglieder informieren. „Da ist jeder



Im Chefbüro im Wackersdorfer Rathaus hat sich noch nicht viel geändert. Mit neuen Möbeln will Thomas Falter warten, bis die Verwaltung wieder in das sanierte Gebäude einzieht. Fotos: Heinzl

auf dem gleichen Stand. Mehr Information geht nicht“, sagt Falter nicht ohne Stolz.

Auch sonst ist er ein Mann des Wortes. Jeden Montag von 8 bis 9 Uhr hält Thomas Falter eine Bürgermeisterbesprechung ab, um mit seinen Stellvertretern Thomas Neidl und Günther Pronath Termine abzuklären und Aufgaben zu verteilen. Einmal in der Woche besucht er einen Betrieb vor Ort, um mit Beschäftigten und Firmenbossen ins Gespräch zu kommen. Mit den Mitarbeitern der Verwaltung gab es bereits „sehr viele Einzelgespräche“ und sogar eine eintägige Klausur mit externem Referenten. Und vor allem: Falter wird nicht müde, den Bürgern auch Details der Gemeindepolitik wieder und wieder zu erklären – auch wenn es dabei um so spröde Themen wie den Schattenwurf eines Lärmschutzwalls oder das Raumprogramm eines Anbaus für die Verwaltung geht.

Mit seiner Auffassung von Politik wirkt Thomas Falter wie das leibhaftige Grundgesetzprogramm der CSU. Dass die Bürger bei Entscheidungen stärker an der Hand zu nehmen sind, haben die Christosozialen schon vor einiger Zeit hineingeschrieben. Und in der Tat lernte der neue Bürgermeister in einem Seminar der Hanns-Seidel-Stif-

tung in Wildbad Kreuth, kurz nach dem Amtsantritt, so manches über Bürgerbeteiligung und -mitsprache. Aber man nimmt es dem 43-Jährigen auch ab, wenn er sagt: „Jeder Bürgermeister hat seinen Stil. Der meine ist gesprächsorientiert.“ Und: „Eine der Hauptaufgaben eines Bürgermeisters ist es, zuhören zu können.“

Reden, erklären, diskutieren

Reden, erklären, diskutieren – da wird der Chefposten im Rathaus schnell zum Fulltime-Job. Auf 70 bis 80 Stunden kommt der Wackersdorfer Bürgermeister, wenn er am Wochenende Bilanz zieht. Die Belastung hat er „genau so erwartet“. Anfangs hat sie ihn trotzdem überrollt, inzwischen hat er sich freigeschwommen. „Der Arbeitsaufwand ist schon enorm. Aber wenn es nicht auch Spaß machen würde, hätte ich den Bürgermeisterposten verfehlt“, sagt Falter.

Außerdem gibt es durchaus Freiräume. Die halbe Stunde von 7.30 bis 8 Uhr, in der er ungestört und in Ruhe arbeiten kann. Die Stunde zwischen Büroschluss (gegen 18 Uhr) und den ersten Abendterminen (ab 19 Uhr), in der er sich seiner Familie widmen und zuhause essen kann. Vier Tage Skifahren im Januar. Ein freier Abend für die Familie, nach Absprache.

Für die Adventszeit hat Thomas Falter außerdem mit seinen beiden Stellvertretern ein Abkommen getroffen, das alle entlastet. Wie Martin Birner in Neuburg v. Wald verzichtete auch die drei Wackersdorfer Bürgermeister auf Besuche bei den Weihnachtsfeiern der Vereine. Bisher ist man mit dieser Regelung auf großes Verständnis gestoßen. Und im kommenden Jahr gibt es als eine Art Ersatz ja den neuen „Tag des Ehrenamts“.

Das Aus für die Nordumgehung

2012 ist für den Wackersdorfer Bürgermeister aber vor allem mit zwei politischen Aufgaben verbunden. Ganz oben steht nach den Worten Falters die Frage der Infrastruktur, die durch die jüngste Stellungnahme der Regierung der Oberpfalz jetzt plötzlich brandaktuell geworden ist. Bekanntlich hat die Regensburger Behörde praktisch das Aus für die viel diskutierte Nordumgehung verfügt. Die Entlastungsstraße, hieß es aus Regensburg, sei nicht planfeststellungsfähig.

Nach Einschätzung Falters wird es damit allerhöchste Zeit, endlich für eine bessere Verkehrsanbindung des In-

dustriegebiets zu sorgen. Möglichst noch im Januar will der Bürgermeister das Thema in den Gemeinderat bringen, damit der Antrag der Gemeinde auf Planfeststellung förmlich zurückgezogen werden kann. Der 43-Jährige: „Der Ball liegt jetzt bei uns. 2012 muss zwingend mit den Planungen begonnen werden für einen Ausbau der Industriestraße“. Wie der genau aussieht – ob tiefergelegt oder nicht, ob mit Kreisel oder nicht – muss dazu erst noch geklärt werden. „Das kann nur mit den Anwohnern funktionieren“, ist Falter überzeugt.

Thema Nummer zwei, die Rathaussanierung, ist da vergleichsweise unstrittig. Schon unter Amtsvorgänger Alfred Jäger wurden die Weichen gestellt, jetzt geht es um die Umsetzung. Die Ausstattung „ist einfach nicht mehr zeitgemäß“, sagt Falter und erzählt die Geschichte von der zweiten Trauung, die er als Bürgermeister abhalten wollte. Weil das Trauungszimmer nur über eine Treppe zu erreichen ist, musste die Hochzeitszeremonie im Chefbüro abgehalten werden, denn der Bräutigam saß im Rollstuhl. Barrierefrei soll also jetzt das gesamte Rathaus werden, großzügiger, und den Anforderungen an eine moderne Verwaltung entsprechen.

Ein Rathaus der Bürger

Geplant ist, und darauf legt Falter Wert, „kein Rathaus des Bürgermeisters oder der Verwaltung, sondern eines der Bürger“. Das Foyer soll deshalb zugleich als eine Art „Bürgerbüro“ fungieren. Aber auch an die Tradition haben die Planer gedacht und Räumlichkeiten für ein Gemeindearchiv vorgesehen.

Bis Herbst 2013, hofft der Bürgermeister, könnte die Baumaßnahme abgeschlossen sein und die Verwaltung ein neues, modernes Zuhause beziehen. Und dann könnten auch in Falters Büro die Möbelpacker anrücken.

Ein Schmuckstück aus dem Bürgermeisterzimmer werden sie auf jeden Fall auch im sanierten Rathaus aufstellen. Es handelt sich um einen Bergmann in Paratracht, den der Ebermannsdorfer Bildhauer Hubert Brickl aus Holz geschnitzt hat. Den Kumpel hat der frühere BBI-Betriebsratschef Hans Kulzer, Falters Nachbar, dem Bürgermeister als Dauerleihgabe vermacht.

Damit er ihn an die Wurzeln des Wackersdorfer Wohlstands erinnert. Und für ein tägliches Glück-Auf.



Thomas Falter und sein Kumpel

THOMAS FALTER, BÜRGERMEISTER

► **Die Wahl:** Thomas Falter (CSU) gewann die Wahl zum Wackersdorfer Bürgermeister am 10. April durch eine Stichwahl gegen Thomas Neidl von den Freien Wählern. Auf Falter entfielen 65,1 Prozent, auf Neidl 34,9 Prozent der Stimmen. Im ersten Wahlgang war neben Falter und Neidl auch Günther Pronath (SPD) angetreten.

► **Amtsantritt:** Offizielle Amtsübergabe im Wackersdorfer Rathaus war am 7. Juni dieses Jahres.

► **Die Bürgermeister:** Die unterlegenen Kandidaten aus dem Bürgermeisterwahlkampf, Thomas Neidl und Günther Pronath, fungieren in Wackersdorf als 2. und 3. Bürgermeister.

► **Die Familie:** Thomas Falters Ehefrau Elke arbeitet als Tagesmutter. Die beiden ältesten Kinder Patrick (22) und Nicole (21) wohnen außer Haus, Tochter Anja (16) noch bei den Eltern. Außerdem hat die Familie die kleine Johanna (2) als Pflgetochter bei sich aufgenommen.